

Schrecklich schön: Brinks Kolonialroman «Die andere Seite der Stille»

Sechs Jahre nach dem englischen Original erscheint der Kolonialroman «The other side of the silence» des südafrikanischen Akademikers und Schriftstellers André P. Brink in deutscher Übersetzung. «Die andere Seite der Stille» erzählt die Geschichte der Hanna X, die im frühen 20. Jahrhundert der freudlosen Strenge eines Bremer Waisenhauses sowie eines tristen Dienstmädchen- Daseins ins damalige Deutsch-Südwestafrika (heute: Namibia) entflieht. Es ist ein wahres Leben, mit dem Brink ein lange vergessenes Kapitel deutscher Geschichte wachruft.

Das ebenso schreckliche wie faszinierende Werk entführt anhand eines Frauenschicksals bildlich wie geografisch in die Wüste der wilhelminischen Kolonialzeit. Als Teil einer Schiffsladung von Frauen für die deutschen Männer in der fernen Kolonie erlebt die junge Deutsche die sexuelle Verhöhnung, die Barbarei und Brutalität in dem Wüstenstaat hautnah. Gleich nach der Ankunft wird sie von einem deutschen Schutztruppen-Offizier missbraucht und grässlich verstümmelt, bevor sie von Einheimischen gerettet wird und später halbtot in einer Mischung aus Frauenhaus und Bordell landet.

Der Hass hält sie nach einer Phase der Apathie am Leben und leitet sie auf einem düsteren Rachefeldzug mit weiteren Ausgestoßenen der Gesellschaft. Es ist ein machtvoller Roman des Südafrikaners Brink, der den ersten seiner insgesamt 14 Romane als 13-Jähriger veröffentlicht hat. In seiner gut 50 Jahre umspannenden Karriere wurde er mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt und immer wieder für den Literatur-Nobelpreis nominiert. Er ist auch im Alter von 73 noch immer ein kritischer Beobachter.

Erst vor kurzem hatte er sich auch mit einem Artikel in der Presse seines Landes zu Wort gemeldet. Brink, dessen Neffen bei einem brutalen Einbruch in sein Haus durch einen Kopfschuss getötet wurde, zeichnet darin ein düsteres Bild der aktuellen politischen und sozialen Lage in Südafrika: «Ich sehe heute keine bedeutende Reduzierung von Verbrechen und Gewalt voraus; ich habe erhebliche Zweifel, dass unsere Politiker eine sichere und erfolgreiche Fußball- WM in 2010 garantieren können.»

Dennoch erklärt er, dass er sich nicht dem Strom der Emigranten aus seiner Heimat anschließen werde. «Es gibt auf der ganzen Welt keine Gesellschaft ohne Herausforderungen, Probleme oder Gefahren; aber das Leben in Südafrika hat eine Dringlichkeit und Direktheit, die ihm einen Sinn für Engagement und Bedeutung verleihen, die ich mir sonst nirgends vorstellen kann.» Es sei wie bei der Liebe: «Eine Liebe, die sich erklären lässt, ist keine Liebe; aber die Tatsache, dass sie nicht erklärt werden kann, macht sie nicht wertlos.»

Ralf E. Krüger, dpa15.09.2008

Quelle: www.literaturmarkt.info